

# **STADTENTWICKLUNGSKONZEPT VILLACH 2000**

**EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT DER STADT VILLACH**

**ENDBERICHT KURZFASSUNG**

**SEPTEMBER 2000**

**MAGISTRAT DER STADT VILLACH**

**UNTER MITWIRKUNG VON  
OGM ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR MARKETING**

*Die in diesem Bericht enthaltenen personenbezogenen Bezeichnungen wie  
Bürger, Einwohner usw. sind geschlechtsneutral zu verstehen.*

## ZU DIESEM BERICHT

*Die Stadt Villach ist gesetzlich verpflichtet, alle zehn Jahre ein Stadtentwicklungskonzept sowie ein Örtliches Entwicklungskonzept zu erstellen.*

*Das vorliegende Papier ist eine Kurzfassung des Endberichts zum Stadtentwicklungskonzept für die Periode 2000 – 2010. In dieser Kurzfassung sind die wichtigsten Inhalte in gestraffter Form enthalten.*

*Das Stadtentwicklungskonzept ist kein Aufgaben- oder Investitionsprogramm des Magistrates, sondern ein Szenario, wie sich die Stadt Villach in den nächsten zehn Jahren entwickeln kann und soll.*

*Die meisten der im STEK angesprochenen Themen und Maßnahmen können nicht von der Stadt Villach allein umgesetzt werden, sondern nur in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Vereinen, Non-Profit-Organisationen, anderen Behörden und den Bürgern.*

*Die Basis für das Stadtentwicklungskonzept sind alle vorliegenden Unterlagen, Konzepte, Fachpapiere im Bereich des Magistrats Villach zu den relevanten Themen sowie magistratsinterne Arbeitsgruppen und Seminare, die im Zeitraum von Oktober 1998 bis Juni 1999 abgehalten wurden.*

*Weiters gab es eine Reihe von Vorprojekten wie z.B. Vision Villach, Alpenstadt Villach, Jung 96 usw., wo eine Vielzahl an Arbeitsgruppen und Workshops mit breiter Bürgerbeteiligung abgehalten wurde. Das Stadtentwicklungskonzept baut darauf auf und berücksichtigt die Inhalte und Ergebnisse dieser Projekte.*

*OGM Österreichische Gesellschaft war in diese Arbeit als externer Berater, Impulsgeber und Moderator eingebunden und hat den vorliegenden Bericht in weiten Teilen erstellt.*

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>A</b>	<b>VISION.....</b>	<b>5</b>
A.1	DIE MEGATRENDS FÜR DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE.....	5
A.2	VISIONEN UND LEITLINIEN FÜR DIE VILLACHER STADTPOLITIK.....	6
<b>B</b>	<b>STADT UND INFRASTRUKTUR.....</b>	<b>8</b>
B.1	BEVÖLKERUNG.....	8
B.2	SIEDLUNGSWESEN UND WOHNBAU.....	9
B.3	TECHNISCHE INFRASTRUKTUR.....	10
B.4	VERKEHR.....	12
B.5	TELEKOMMUNIKATION.....	12
<b>C</b>	<b>GESELLSCHAFT.....</b>	<b>13</b>
C.1	KUNST UND KULTUR.....	13
C.2	FREIZEIT UND SPORT.....	15
C.3	SOZIAL- UND GESUNDHEITSPOLITIK, GESELLSCHAFTSPOLITISCHE SCHWERPUNKTBEREICHE.....	17
C.4	BILDUNG.....	19
<b>D</b>	<b>WIRTSCHAFT UND ARBEIT.....</b>	<b>21</b>
D.1	PRODUKTIONSSEKTOR UND WIRTSCHAFT IM ALLGEMEINEN.....	21
D.2	HANDEL.....	24
D.3	TOURISMUS.....	26
D.4	LANDWIRTSCHAFT.....	28
<b>E</b>	<b>UMWELT.....</b>	<b>29</b>
E.1	ALLGEMEINE ZIELE.....	29
E.2	STRATEGIEN UND MASSNAHMEN.....	30

# A VISION

## A.1 DIE MEGATRENDS FÜR DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Das kommende Jahrzehnt wird von den folgenden Themen und Trends geprägt sein. Sie sind wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung im Allgemeinen und auch in Villach:

- Globalisierung, weltweiter Wettbewerb, weitere Integration auf EU-Ebene (Währungsunion, politische Union, Osterweiterung)
- Neue Technologien und Wachstumsbranchen: z.B. Informations- und Kommunikationstechnologien, Biotechnologien
- Informationsgesellschaft: Information, Kommunikation, Qualifikation, Wissen sind die wichtigsten Ressourcen der Zukunft.
- Der schlanke Staat: Umbau des Staates, Leistungs- und Aufgabenreform, mehr Effizienz; mehr private Initiative und Eigenverantwortung; Abschied von Versorgungs-Denken und „Vollkasko-Mentalität“
- Auseinanderdriften der Gesellschaft durch Arbeitslosigkeit, neue Armut, Verlust an gesellschaftlichen Bindungen wie Familie, Vereine; Vereinsamung. Diesen negativen Trends ist entgegenzuwirken.
- Die ökologische Frage: Hat weiterhin große Bedeutung, auch wenn der Umweltschutz in letzter Zeit durch Themen wie Beschäftigung, Arbeitslosigkeit etc. teilweise überschattet wird.

## A.2 VISIONEN UND LEITLINIEN FÜR DIE VILLACHER STADTPOLITIK

Die folgenden Leitlinien sind allgemein gültige Ziele und die Philosophie für die Stadtpolitik in den kommenden zehn Jahren:

- **Alpen-Adria-Drehscheibe und Europastadt Villach:** Offenheit, Kooperation insbesondere mit den Nachbarn in der Alpen-Adria-Region, Nutzung und Ausbau der natürlichen Stärken Villachs als Knotenpunkt in Europa für Wirtschaft, Verkehr, Kultur
- **Industrie- und Technologiezentrum Kärntens:** Villach hat in Kärnten nachweislich die „Pole Position“ in der Wirtschaft. Diese Position soll beibehalten und weiter ausgebaut werden.
- **Alpenstadt Villach:** Gleichzeitig hat Villach ein Höchstmaß an Lebens- und Umweltqualität. Ebenfalls: Beibehalten, ausbauen.
- **Heimatstadt Villach:** Das heißt z.B. Pflege der Villacher kulturellen Wurzeln und Traditionen bei gleichzeitiger Offenheit für neue Trends und Entwicklungen. In der Sozialpolitik ist dem Auseinanderdriften der Gesellschaft entgegenzuwirken.
- **Stadt-Umland-Kooperation:** Mit der Initiative Stadt-Umland-Regionalkooperation hat Villach ein Beispiel für regionale Kooperation gesetzt. Dieser Weg soll fortgesetzt werden.
- **Strukturreform auf allen Ebenen:** Bestehende Strukturen sind zu hinterfragen und besser zu nutzen, bevor Neues geschaffen wird. Die Stadt Villach lädt alle Bürger, Unternehmen, Vereine, Non-Profit-Organisationen etc. ein noch mehr Eigenverantwortung und Initiative bei der weiteren Entwicklung zu zeigen.
- **Neues Politikverständnis:** Die Stadt erreicht Ziele und löst Entwicklungen aus durch Zusammenarbeit mit Bürger und Wirtschaft, Anreize und Vorbildwirkung; auch außerhalb des eigenen gesetzlichen Zuständigkeitsbereichs.

- ***Sparsamer Umgang mit Ressourcen in jeder Hinsicht***  
Sparsamkeit wird zu einem Kernbegriff in der künftigen Stadtentwicklung, er gilt in mehrfacher Hinsicht:
  - ➔ Sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen
  - ➔ Sparsamer Umgang mit Flächen (Bauland, Grünland, Verkehrsflächen)
  - ➔ Sparsamer Umgang mit finanziellen Mitteln
  
- ***Die Bürger im Mittelpunkt von Stadtpolitik und Stadtplanung***  
Die Bedürfnisse und Anliegen der Villacher Bevölkerung stehen bei allen Überlegungen und Maßnahmen im Mittelpunkt. Dieser Grundsatz gilt insbesondere im Bereich der Villacher Verwaltung, die sich durch Kundenservice und Bürgernähe auszeichnet.

## B STADT UND INFRASTRUKTUR

### B.1 BEVÖLKERUNG

Der Bevölkerungsstand in Villach ist zwischen 1990 und 1999 um 6,1 Prozent gewachsen, von 54.124 Personen auf 57.422. Dieser Zuwachs ist im kärntenweiten Vergleich klar über dem Durchschnitt. In der folgenden Tabelle ist die Bevölkerungsentwicklung nach Stadtteilen der Stadt Villach angeführt.

Stadtteil	Bevölkerung 1990	Bevölkerung 1999	Veränderung 1991 – 99 absolut	Veränderung 1991 – 99 in Prozent
Innenstadt	7.211	7.449	+238	+3,3%
Lind	5.489	5.468	-21	-0,4%
Villach Ost	4.486	4.093	-393	-8,8%
Perau	2.587	3.092	+505	+19,5%
Auen	4.975	5.502	+527	+10,6%
Warmbad, Judendorf	739	1.049	+310	+41,9%
Völkendorf	6.021	6.130	+109	+1,8%
St. Martin	2.465	2.414	-51	-2,1%
Schütt	395	395	0	0,0%
Landskron	11.908	12.760	+852	+7,2%
Fellach	5.391	6.384	+993	+18,4%
Maria Gail	2.457	2.686	+229	+9,3%
<b>Gesamt</b>	<b>54.124</b>	<b>57.422</b>	<b>3.298</b>	<b>6,1%</b>

*Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Villach 2000*

Für die Zukunft strebt die Stadt Villach ein ähnliches Bevölkerungswachstum an wie bisher. D.h. bis 2010 soll der Bevölkerungsstand um weitere 5 bis 6 Prozent wachsen. Villach wird dann in etwa 60.000 Einwohner haben.



## B.2 SIEDLUNGSWESEN UND WOHNBAU

Die Wohnbauleistung in Villach war in den letzten Jahren stark steigend: Während 1987 nur 215 Wohneinheiten errichtet wurden, waren es 1999 bereits 600.

Gleichzeitig versucht die Stadt Villach die Wohnkosten so gering wie möglich zu halten. Dies gilt zumindest für den Bereich des Gemeinde- und gemeinnützigen Wohnbaus, der Einfluß auf den privaten Wohnbausektor ist begrenzt. Tatsache ist, daß Wohnen immer teurer wird. Beispiel: In Österreich ist der Verbraucherpreisindex zwischen 1984 und 1994 um 28 Prozent gestiegen. Die Teuerungsrate für Wohnaufwendungen (z.B. Miete) lag dagegen bei 42 Prozent.

Der Schwerpunkt in der Villacher Wohnbaupolitik für die kommenden Jahre heißt daher: Leistbares Wohnen. Neuerrichtete gemeinnützige Wohnungen dürfen für den Mieter nicht über 60,-/m<sup>2</sup> kosten (inklusive Betriebskosten, auf heutigem Preisniveau). Trotzdem wird die Wohnqualität, die Gesundheits- und Umweltorientierung, Bauästhetik usw. nicht zu kurz kommen. Die geringen Wohnkosten werden vor allem durch eine entsprechende Grundstückspolitik (verdichtete Baulandnutzung, strategische Grundstücksbeschaffung) und Sorgfalt bei Planung und Projektmanagement erreicht.

Weitere Zukunftsprojekte für Wohnbau und Siedlungswesen in Villach sind:

- Pilotprojekte für das Wohnen der Zukunft: z.B. Passivhaus, speziell für Telearbeit oder Betreutes Wohnen geeignete Wohnungen, Familien-Wohnanlagen mit Individualwohnbereichen und Gemeinschaftsbereichen (Spielraum, Garten); Projekte mit besonderem Schwerpunkt Frau und Sicherheit usw.
- Sensibilisierung für das Thema Wohnen und Lärm, Erstellung eines Konfliktzonenplans
- Forcierung von Sanierungsprojekten
- Ganzheitliche Entwicklungskonzepte für Stadtteile und Dörfern in Randlagen mit den Hauptzielen Verkehrsberuhigung, Ortsbildpflege und -entwicklung, Erhalt der Ortskerne, Sicherung der Nahversorgung, Bewahrung der kulturellen und baulichen Identität
- Schaffung eines Qualitätsmanagement für den öffentlichen Raum mit der Hauptaufgabe für die Pflege und Erhaltung öffentlicher Einrichtungen zu sorgen (Plätze, Parkanlagen, Straßenmöblierung und -beleuchtung)

## **B.3 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR**

### **B.3.1 TRINKWASSERVERSORGUNG**

Villach verfügt über drei Mal so große Wasserreserven wie es selbst benötigt. Grundvoraussetzung um diesen Wasserreichtum zu erhalten ist ein absoluter Schutz des Dobratsch in seiner Funktion als Wasserspeicher (siehe Kapitel Umwelt).

### **B.3.2 ABWASSERENTSORGUNG**

Das Kanalnetz in Villach ist jetzt schon fast flächendeckend, bis 2003 werden alle Entsorgungsbereiche mit Kanalisation erschlossen sein. Die in Betrieb befindliche biologische Kläranlage der Stadt Villach erfüllt alle Grenzwerte. Fazit: Die Abwasserentsorgung in Villach ist gesichert und liefert einen wichtigen umweltpolitischen Beitrag.

### **B.3.3 ABFALLENTSORGUNG**

Mit Einführung der Mülltrennung wurde ein wesentlicher Schritt in Richtung Umweltfreundlichkeit geleistet. Trotzdem wächst der „Müllberg“: Obwohl bei den Alt-, Wert- und Problemstoffen die Sammelmengen ansteigen (Ausnahme: Altglas), wächst auch die Restmüllmenge nach wie vor (1995: 12.699 Tonnen in Villach; 1999: 13.895 Tonnen).

Daher muß auch in Zukunft das Thema Abfallvermeidung und Mülltrennung hohe Priorität haben. Voraussetzungen sind Bewußtseinsbildung, Information, Öffentlichkeitsarbeit.

Der nächste wichtige Schritt in der Abfallwirtschaft kommt 2004: Es dürfen dann keine unbehandelten Abfälle mehr deponiert werden.

### **B.3.4 ENERGIEVERSORGUNG**

Die Stadt Villach ist Klimabündnis-Mitglied und betreibt schon seit Jahren eine entsprechend umweltorientierte Energiepolitik. Die wesentlichen Eckpfeiler sind:

- Vermeidung von unnötigem Energieverbrauch, Energiesparen im eigenen Wirkungsbereich  
(z.B. durch energieorientiertes Bauen, Gebäudesanierungen)
- Sicherstellung einer möglichst umweltfreundlichen Energieversorgung (z.B. durch Fernwärme, Biomasse, Biogas)

Dieser Weg soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Besonders zu forcieren sind in Zukunft erneuerbare Energieträger, z.B. sollen die Potentiale für Biomasse-Nahwärmanlagen oder auch für Windenergie geprüft werden. Weiters ist der Ausbau der bestehenden Energiekoordination zu einer Villacher Energieagentur mit erweitertem Aufgabengebiet zu prüfen.

## **B.4 VERKEHR**

Für die Stadt Villach liegt ein detailliertes Gesamtverkehrskonzept (GVK) vor. Dieses soll auch in Zukunft Grundlage der Verkehrspolitik sein. Die wichtigste Festlegung ist das Leitbild der „Sanften Mobilität“. Das bedeutet, daß die Stadt Villach eine gute regionale und überregionale Erreichbarkeit auf allen Verkehrswegen anstrebt, gleichzeitig aber auf eine bestmögliche ökologische und soziale Verträglichkeit des Verkehrs abzielt.

Der Anteil des Öffentlichen Verkehrs an allen Verkehrswegen in Villach soll deshalb um 25 Prozent gesteigert werden. Dazu hat die Stadt Villach bereits ein Detailkonzept ausarbeiten lassen. Der Fußgänger und Fahrradverkehr ist ebenfalls zu fördern. Der motorisierte Individualverkehr soll verstärkt auf diese, umweltfreundlichen Verkehrsmittel verlagert werden.

Trotz dieses klaren Schwerpunkts ist das GVK kein „Anti-Auto-Konzept“. Der wirtschaftlich und gesellschaftlich notwendige motorsierte Individualverkehr soll bestmöglich abgewickelt werden. Zum Beispiel sind für die Gewerbe- und Industriezonen in Seebach, Madgalen und nordöstlich der Maria Gailer Straße Erschließungsstraßen mit einer weiteren Drauquerung geplant. Die Villacher Innenstadt soll zwar auch in Zukunft eine verkehrsberuhigte Zone bleiben, es ist aber auch Rücksicht auf die Bedürfnisse der Innenstadt-Wirtschaft zu nehmen. Generell soll die bürger- und wirtschaftsnahe Verkehrsplanung auch in Zukunft großen Stellenwert haben.

## **B.5 TELEKOMMUNIKATION**

Durch den Trend zur Informationsgesellschaft ist die Telekommunikation die Infrastruktur der Zukunft. Eine im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts von OGM durchgeführte Erhebung zeigt, daß die Villacher Wirtschaft sowohl beim Telekom-Aufwand als auch bei Strukturmerkmalen wie Internet und Datenübertragung über dem Österreich-Durchschnitt liegt.

Daraus ergeben sich gehobene Anforderungen an die Telekom-Infrastruktur. Diese fällt zwar nicht in den Aufgabenbereich der Stadt Villach, sie hat aber die Möglichkeit durch Pilotprojekte im eigenen Bereich Impulse zu geben. So sollen z.B. im Rahmen des Projekts „City Net“ die Magistrats-Dienststellen und sonstige wichtige Knotenpunkte mit einem Hochleistungsnetz verbunden werden. Weitere mögliche Projekte wären ein Ausbau der Website der Stadt Villach mit erweitertem Service für die Bürger, Datenübertragung im Behördenverkehr sowie spezielle Jugend-Projekte zum Thema Internet.

## C GESELLSCHAFT

### C.1 KUNST UND KULTUR

Das kulturelle Angebot und die Infrastruktur wurden in den vergangenen zehn Jahren stark ausgebaut, und zwar in allen Kultur- und Kunstbereichen. Die Veranstaltungen und sonstigen Angebote werden von den Villachern und den Gästen auch gut angenommen, wie die Besucherzahlen zeigen:

<b>Veranstaltungen im Bereich des Kulturamtes Villach</b>			
	<i>Besucher</i>	<i>Veranstaltungen</i>	<i>Besucher pro Veranstaltung</i>
<b>1990</b>	17435	59	296
<b>1999</b>	78170	259	302
<b>Veränderung in %</b>	348%	339%	

*Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Villach 2000*

Die Stadt Villach will auch in Zukunft eine aktive Kulturpolitik betreiben. Kulturpolitik ist immer auch Gesellschaftspolitik. Und hier ist es die wichtigste Aufgabe der Stadt integrierend zu wirken. Die Stadt Villach bekennt sich daher zu den folgenden „UND-Zielen“ in der Kulturpolitik:

- Wertschätzung für traditionelle Kulturformen (Hochkultur, Volkskultur) UND moderne Kulturformen (zeitgenössische Kunst, Neue Medien)
- Wertschätzung für „ernste“ Kunst und Kultur (Theater, Konzert) UND unterhaltende Kunst und Kulturformen (z.B. Fasching) und Alltagskultur
- Vielfältiges Kulturangebot für die heimische Bevölkerung UND kultur- und veranstaltungstouristische „Highlights“
- Öffentliche Förderungen, insbesondere von jungen, zukunftsweisenden Kunst- und Kulturformen, UND Forcierung von Formen der Drittmittelfinanzierung (Sponsoring)

Neben diesen allgemeinen Zielen sind folgende konkrete Schwerpunkte und Projekte geplant:

- Marketingoffensive für bestehende kulturelle Einrichtungen (Theater, Museen, Galerien etc.) und für Kultur- und Unterhaltungsevents wie Summertime, Spectrum, Carinthischer Sommer, Villacher Fasching, Kirchtage
- Intensive Nutzung des Congress Center Villach als überregionales Veranstaltungszentrum
- Entwicklung weiterer kultur- und veranstaltungstouristischer Projekte, die an bestehende Strukturen und Traditionen andocken, z.B. jährliche Verleihung eines „Art Oscar of Comedy“
- Beratungs-, Service- und Weiterbildungsangebote für Künstler in Sachen Sponsorenakquisition, Medienarbeit, Management/Marketing
- Modernisierung des Stadtmuseums
- Neue Medien als Neuer Villacher Kulturschwerpunkt; Projektidee: Weiterentwicklung der Stadtbibliothek zu einem New Media Center
- Verstärkte Integration der Alltags- und Konsumkultur in den Kulturbetrieb, z.B. durch Design- und Werbeausstellungen, Kooperationen Kunst – Wirtschaft
- Verstärkter gesellschaftlicher Dialog über Kultur und ihre Rolle in der Gesellschaft, z.B. in Form von öffentlichen Kulturgesprächen (analog zu Villacher Wirtschaftsgesprächen)

## C.2 FREIZEIT UND SPORT

Villach ist eine Stadt mit einem Höchstmaß an Freizeit- und Lebensqualität. In den vergangenen zehn Jahren hat die Stadt Villach auch viel in die Freizeitinfrastruktur investiert. Hier zeigen sich nun teilweise Grenzen bei der Finanzierbarkeit von neuen Ideen und Projekten. Die Stadt Villach bekennt sich deshalb zwar zu weiteren Investitionen in das Freizeitangebot, z.B. ist teilweise ein „Lückenschluß“ im Bereich der neuen Trendsportarten notwendig, in Zukunft wird aber verstärkt auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis zu achten sein. Die Kosten von Freizeit und Sport sind den Nutzern von Anlagen, Vereinen usw. künftig auch stärker bewußt zu machen (z.B. durch Vorlegen von Kostenaufstellungen, auch wenn gar kein Kostenbeitrag eingehoben wird).

Im Rahmen dieser Grundsätze soll in den kommenden zehn Jahren die Villacher Freizeit- und Sportinfrastruktur ergänzt werden. Beispiele:

- Modernisierung der Trendsportanlage Wasenboden
- Weitere dezentrale Trendsportanlagen nach Vorbild von Wasenboden. Nutzung der Trendsportanlagen auch als Knotenpunkte für Jugend- und Sozialarbeit und Stadtteilbetreuung
- Umgestaltung der bestehenden gewerblichen Bäder in Richtung Erlebnisbäder und „Fun Center“ prüfen
- Kletterzentrum im Bereich der Villacher Alpen Arena prüfen
- Öffnung von Forstwegen für Mountainbikefahren
- Behindergerechte Gestaltung von Sport- und Freizeitanlagen
- Qualitätssicherungs-Konzepte für alle relevanten Sport- und Freizeitanlagen (z.B. zur Sicherung der Attraktivität)

Die Vereine sollen wie bisher eine wichtige Rolle für den Freizeit- und Sportbereich spielen. Sie müssen sich jedoch verstärkt an die neuen Rahmenbedingungen anpassen (Konsumgesellschaft), um Mitglieder- und Funktionärsschwund und anderen Problemen begegnen zu können. Die Stadt Villach wird sie dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen. Beispiele für Strategien und Maßnahmen:

- Ausbildungsprogramme und Beratung für Funktionäre in den Bereichen modernes Vereinsmanagement und –marketing, Pädagogik usw.
- Beratung und Konzepte für professionelle Sponsoren-Akquisition
- Innovationen bei der Vereinsförderung:
  - ➔ Mehr Förderung durch Bereitstellung von Infrastruktur
  - ➔ Stadt Villach als Sponsor (mit entsprechendem PR-Gegenwert) anstatt als klassischer Förderungsgeber



### **C.3 SOZIAL- UND GESUNDHEITSPOLITIK, GESELLSCHAFTSPOLITISCHE SCHWERPUNKTBEREICHE**

Sozialpolitik ist ein zentraler Tätigkeitsbereich der Stadt Villach. Immerhin nimmt durchschnittlich jede fünfte VillacherIn soziale Dienste der Stadt in Anspruch. Das Angebot wurde in den vergangenen Jahren entsprechend ausgebaut.

Die Ausgaben im Sozialbereich sind ebenfalls stark gestiegen. Auch hier ist deshalb in Zukunft verstärkt auf die Kosten zu achten, ohne jedoch notwendige und wichtige Angebote einzuschränken. Vielmehr soll durch Qualitätsmanagement und Verlagerung von Aufgaben weg von staatlichen Institutionen hin zu privaten Non-Profit-Organisationen eine höhere Effizienz erreicht werden. Nach diesen Grundsätzen soll das „Unternehmen Soziales Villach“ geführt werden.

Auf inhaltlicher Ebene gibt es einen besonderen Schwerpunkt für die „Milleniums-Generation“, also Kinder, Jugendliche und Familien. Beispiele: Die Kinderbetreuung für 1 – 4jährige ist auf Basis privater Angebote weiter auszubauen. Ein Frühwarnsystems für soziale Probleme soll in Kooperation mit Schulen, Vereinen etc. aufgebaut werden. Im Jugendbereich soll ein Jugendzentrum eingerichtet und sozialpädagogische Beratungsangebote ausgebaut werden; der Bedarf für eine Stadtteilbetreuung ist zu prüfen. Mitbestimmungsprojekte sind fortzuführen (z.B. Jugendrat).

Im Seniorenbereich gilt es vor allem den gut ausgebauten Bestand zu sichern und nach Bedarf zu ergänzen und die Qualität laufend zu verbessern (z.B. bei Seniorenwohnheimen).

Weiters wichtig ist der Schwerpunktbereich Frauen: Dabei geht es aber nicht nur um sozialpolitische Maßnahmen im engeren Sinn, sondern um eine frauenorientierte Gesamtpolitik, die unter anderem Wohnbau, Kultur, Freizeit, Gesundheit, Bildung und Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik umfaßt. Dafür gibt es jede Menge konkreter Ansätze und Projekte. Einige Beispiele:

- Wohnbau: Frauengerechte Planung und Umsetzung, Projekte mit Heimarbeitsmöglichkeit (Telematik)
- Kultur: Erweiterung des Projekts Frauenkulturtage prüfen
- Freizeitangebot für Frauen und Mädchen forcieren, vor allem auch in traditionell „männlichen Domänen“ (z.B. Fußball, Kampfsportarten), Berücksichtigung bei möglichen neuen Trensportanlagen
- Jugendarbeit: Verschiedene Bedürfnisse Burschen/Mädchen berücksichtigen
- Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung: z.B. Idee für ein Frauen-Technologie-Programm, um Mädchen/Frauen Zugang zu nicht-klassischen Frauenberufen zu erleichtern

Im Gesundheitsbereich gibt es einen klaren Schwerpunkt im Bereich der Vorsorge und Gesundheitsförderung. Zielgruppenspezifische Vorsorge-programme (z.B. für Frauen) sollen weiter ausgebaut und verstärkt werden. Weiters ist die Projektidee eines „Gesundheitshaus“ zu prüfen, eine zentrale Anlaufstelle für Beratung, Information, Kommunikation zum Thema Gesundheitsförderung.

Daneben gibt es weitere wichtige Maßnahmenbereiche, um die bestehende Gesundheitsversorgung zu ergänzen:

- Aufbau eines Beratungs- und Informationsangebots für Komplementär- und Alternativmedizin
- Ausbau der gesundheitspsychologischen Betreuung
- Verstärkte Förderung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen

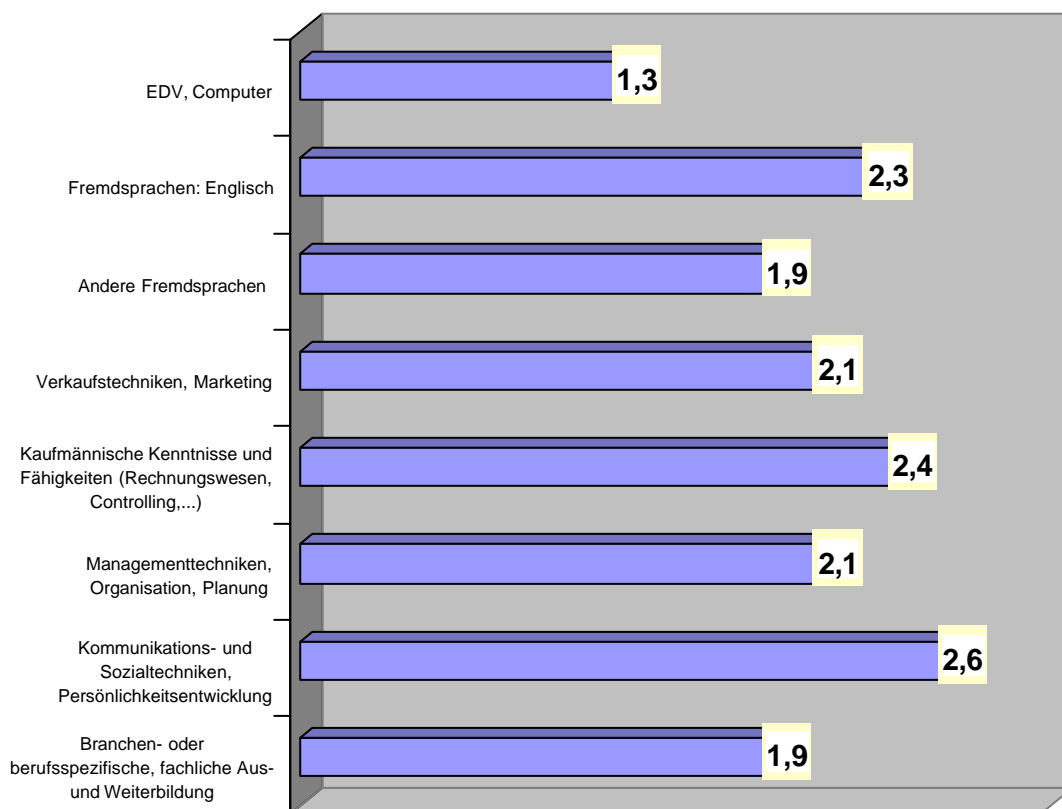
## C.4 BILDUNG

In der Informations- und Wissensgesellschaft ist Bildung die Erfolgs-voraussetzung schlechthin. Dem Bildungsbereich kommt daher bei der Stadtentwicklung besondere Bedeutung zu.

Die wichtigsten allgemeinen Trends sind: Das Bildungsniveau steigt ständig; praxisnahe Ausbildungen wie berufsbildende Matura, Fachhochschulen, aber auch die klassische Fachlehre werden wichtiger; bei den Ausbildungsinhalten stehen, neben Allgemeinwissen und Persönlichkeitsbildung, vor allem EDV und Fremdsprachen im Vordergrund.

Das zeigt unter anderem eine von OGM im August 1999 durchgeführte Befragung von 104 Villacher Unternehmen des Produktionssektors (Industrie, produzierendes Gewerbe, Wirtschaftsdienste.) Dabei wurden unter anderem verschiedene Bildungsinhalte auf ihre Bedeutung für die Unternehmen abgetestet anhand einer Schulnotenskala von 1 – 5. Dabei zeigt sich folgendes Bild.

**Bedeutung von Qualifikationen/Bildungsinhalten für Unternehmen  
des Villacher Produktionssektors  
(Schulnoten 1-5, Durchschnittswerte)**



*Quelle: OGM (Unternehmensbefragung Villach)*

Das Ergebnis ist eindeutig: Der Bereich EDV/Computer sticht deutlich hervor. Hohe Bedeutung wird auch Fremdsprachen beigemessen. Die höhere Priorität für „Andere Fremdsprachen“ (1,9) als für Englisch (2,3) ist so zu interpretieren, daß Englisch heutzutage ein „ko-Kriterium“ ist und daher als Selbstverständlichkeit aufgefaßt wird.

Aus diesen Überlegungen ergeben sich folgende Hauptziele und Maßnahmen für die „Bildungsstadt Villach“:

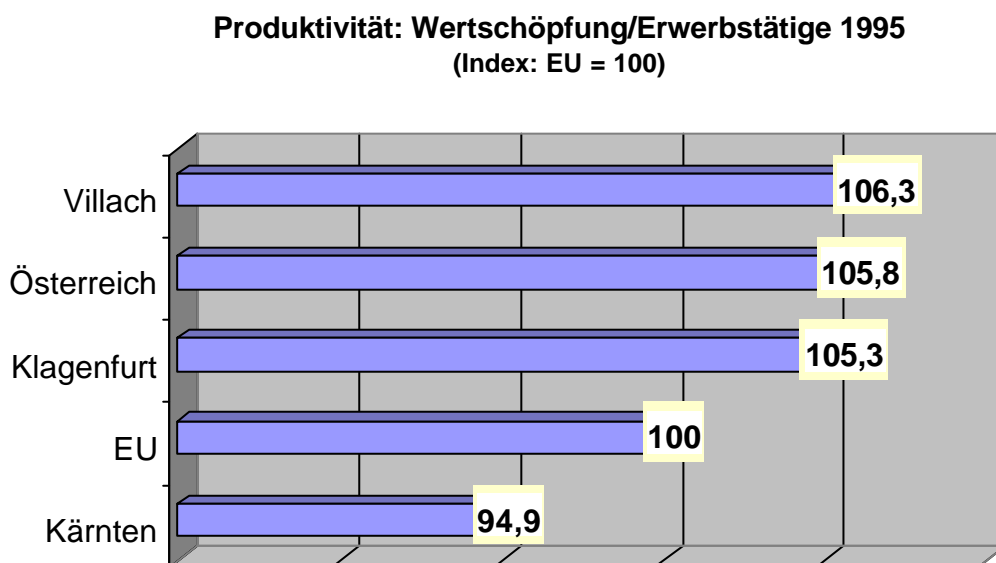
- Fortsetzung der Modernisierung der Villacher Schulen: Projektunterricht, Montessori-Pädagogik, spezielle Schulschwerpunkte (Sport, Musik, musische Sparten), Fortsetzung der Fremdsprachen- und EDV-Offensive, weitere Ausstattung der Schulen mit körpergerechtem Schulmobiliar und behindertengerechte Ausstattung, „Schulmarketing“, verstärkt Weiterbildung für Lehrer
- Projektidee „International School Villach“: Schaffung einer internationalen Schule in Villach mit international anerkanntem Abschluß; für Kinder von ausländischen Managern und Fachkräften, aber natürlich auch für Villacher Familien/Kinder. Eine derartige Einrichtung gibt es in Südösterreich nicht. Villach hätte hier eine überregionale Alleinstellung.
- Forcierung von Weiterbildung, Schaffung eines Bildungspools Villach in Kooperation mit AMS, Wifi/Bfi, Volkshochschulen, Schulen, Fachhochschule, spezielle Einrichtungen wie Frauenakademie, Paracelsus Akademie etc. Ziel ist unter anderem die Verknüpfung von berufsorientierter und nicht-berufsorientierter Weiterbildung.
- Zu prüfen: Schaffung eines weiteren Fachhochschullehrganges in Villach
- CTR (Carinthian Tech Research): Kontinuierlicher Ausbau und Erweiterung der Kompetenzschwerpunkte

## D WIRTSCHAFT UND ARBEIT

### D.1 PRODUKTIONSSEKTOR UND WIRTSCHAFT IM ALLGEMEINEN

Die Stadt Villach kann auf eine sehr gute Wirtschaftsentwicklung verweisen, was eine von OGM durchgeführte „Wirtschaftsanalyse“ belegt.

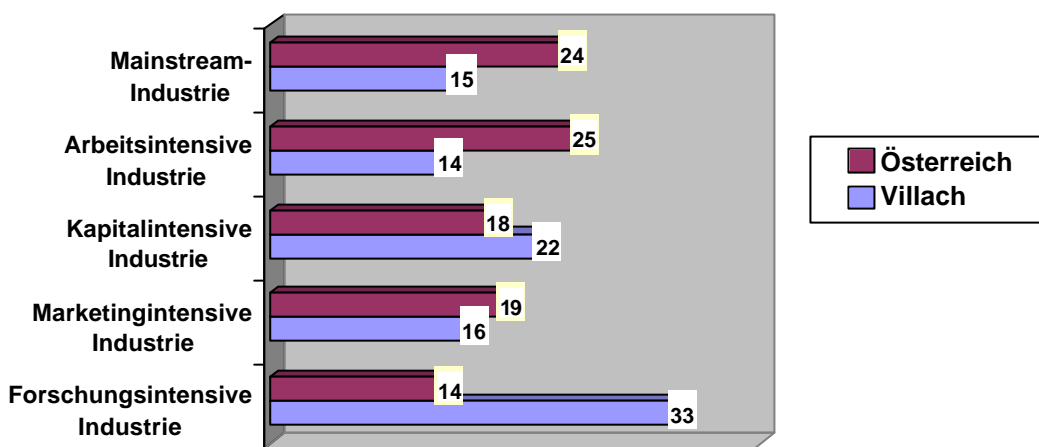
Das jährliche Wirtschaftswachstum in Villach im Zeitraum 1991 bis 1995 betrug 4,3 Prozent und war damit deutlich höher als z.B. in Klagenfurt mit 3 Prozent im Jahresdurchschnitt. Auch bei der Produktivität liegt Villach knapp vor Österreich und Klagenfurt und deutlich vor EU und Kärnten.



*Quellen: OGM (Wirtschaftsanalyse), ÖSTAT, EUROSTAT, Wifo*

Auch die Struktur der Villacher Industrie ist sehr hochwertig und wettbewerbsfähig. Im Vergleich mit dem Österreich-Durchschnitt liegt der Anteil der forschungsintensiven Industrie wesentlich höher (was vor allem auf Leitbetriebe wie Infineon und SEZ zurückzuführen ist).

#### VERTEILUNG DER INDUSTRIEWERTSCHÖPFUNG NACH INDUSTRIETYPEN IN PROZENT (1998)



Quellen: EU-Kommission, WIFO, OGM (Wirtschaftsanalyse)

Das Hauptziel für die Villacher Wirtschaft heißt deshalb, die bestehende „Pole Position“ und die Rolle von Villach als Industrie- und Technologiezentrum in Kärnten abzusichern und weiter auszubauen. Dafür sind folgende Strategien, Maßnahmen und Projekte vorgesehen oder angedacht:

- Weiterer Ausbau und Forcierung des Villacher Electronic Cluster als innovatives Herzstück der Wirtschaft
- Weiterer Ausbau einer hochwertigen Infrastruktur für Unternehmen, insbesondere auch für Neuansiedlungen (z.B. Technologiepark Magdalen)
- Zu prüfen: Schaffung eines Gründer- und Dienstleistungszentrums in Villach entweder in der Innenstadt oder am Standort des Technologieparks Magdalen
- Weitere Projektidee, zu prüfen: Schaffung eines „Logistikparks“ (Wirtschaftspark mit Schwerpunkt transportintensive Branchen wie z.B. Zulieferindustrie) im Bereich des Verschiebebahnhofes Fürnitz
- Fortsetzung internationales Standortmarketing für Villach (z.B. durch Präsenz bei internationalen Immobilienmessen)

## D.2 HANDEL

Im Gegensatz zum Produktionsbereich ist die Entwicklung des Handels in Villach weniger erfreulich, wie die unten stehenden Zahlen zeigen. Zwischen 1991 und 1995 ist der Handel in Klagenfurt deutlich stärker gewachsen als in Villach, auch die Produktivität (= Wertschöpfung pro Beschäftigtem) ist deutlich höher. Nach 1995 hat Villach nach Expertenmeinung zwar aufgeholt, dafür liegen aber keine offiziellen Daten vor.

Entwicklung des Handels 1991 - 95				
	Wertschöpfung 1995 in Mrd öS	Anteil des Handels an Gesamtwertschöpfung in %	Produktivitätsindex (Kärnten = 100)	Veränderung 1991 - 1995 in %
Villach	2,8	17%	101	18%
Klagenfurt	6,4	22%	121	25%
Kärnten	16,0	17%	100	13%

Quelle: OGM (Wirtschaftsanalyse Villach)

Die Rahmenbedingungen für kleine und mittelständische Handelsbetriebe sind schwierig: In Österreich ist europaweit der höchste Konzentrationsgrad im Einzelhandel, d.h. in den meisten Branchen beherrschen einige wenige Großunternehmen den Markt. Die Konkurrenz für die Innenstädte durch die „Grüne Wiese“ ist sehr stark (großflächige Einkaufseinrichtungen am Stadtrand).



Die wichtigsten Ziele und Maßnahmen für den Villacher Handel sind deshalb:

- Weiterer Ausbau Villachs als Handelsstandort, Aufschließen zu Klagenfurt bei Produktivität (Wertschöpfung bzw. Umsatz pro Beschäftigtem) und Struktur
- Unterstützung des Innenstadt-Handels als Beitrag zu einer positiven Stadtentwicklung, aber keine Ausgrenzung der Grünen Wiese; eine „Koexistenz“ ist anzustreben
- Weitere besondere Schwerpunkte für den Handel: Innovation (z.B. neue Vertriebsformen), Qualifikation (z.B. Fremdsprachen) und Kooperation (z.B. Handel – Tourismus)
- Weitere Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Handel und Stadt Villach
- Weitere Attraktivierung der Villacher Innenstadt. Ziel ist es, die Innenstadt mit einem „Netz“ von Leiteinrichtungen und sonstigen Knotenpunkten zu überziehen, um Frequenz zu fördern. Beispiele: Neues Business Hotel, Überlegung für Gründer- und Dienstleistungszentrum in der Innenstadt; Veranstaltungen, Märkte etc., wobei jedoch auch auf die Interessen der Innenstadt-Bewohner Rücksicht zu nehmen ist
- Fortsetzung und Intensivierung der bestehenden Stadtmarketing-Initiativen
- Noch attraktivere Gestaltung der Geschäfte in der Villacher Innenstadt (Portale, Auslagen), Investitionen in Personal, Qualifikation, Marketing etc. auf betrieblicher Ebene
- Dialog über Verkehrsprobleme in der Innenstadt, gemeinsame Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten (Stadt, Wirtschaft, Anrainer)
- Zu prüfen: E-Commerce-Pilotprojekt in Villach; Ausbau der Villach-Homepage zu einem virtuellen Marktplatz (Shopping Mall), wo unter anderem Villacher Unternehmen elektronischen Handel anbieten

### D.3 TOURISMUS

Anfang/Mitte der 90er Jahre war in ganz Österreich ein deutlicher Nüchternungsrückgang zu verbuchen, wobei in den letzten zwei bis drei Jahren wieder eine Erholung eingesetzt hat. Die Situation in Villach entspricht dem allgemeinen Trend, wobei Situation bei Wertschöpfung und Produktivität selbst in den „Krisenjahren“ 1991 – 95 überraschend erfreulich war (was teilweise auf Sonderfaktoren wie z.B. die Kurgäste im Warmbad Villach zurückzuführen ist).

<b>Entwicklung des Tourismus 1991 - 95</b>				
	<i>Wertschöpfung 1995 in Mrd öS</i>	<i>Struktur Wertschöpfung 1995 in %</i>	<i>Produktivitätsindex (Kärnten = 100)</i>	<i>Veränderung 1991 - 1995 in %</i>
Villach	1,0	6%	131	15%
Klagenfurt	1,0	3%	103	10%
Kärnten	8,4	9%	100	6%

*Quelle: OGM („Wirtschaftsanalyse Villach 1999“)*

Das wichtigste Ziel für die Zukunft ist, den Tourismus als weiteres Standbein der Villacher Wirtschaft abzusichern und weiter zu modernisieren. Mit der Schaffung der Tourismus-Großregion Villach – Faaker See – Ossiacher See wurde eine wichtige Rahmenbedingung und ein Vorbildprojekt für die künftige Tourismuspolitik geschaffen. Dieser Weg der Kooperation ist in Zukunft weiter zu beschreiten.

Die wichtigsten Angebotsschwerpunkte im Tourismus sind in Zukunft:

- Berg/See/Region: Vermarktung der Villach-Stärken: Hohe Umwelt-, Landschafts- und Freizeitqualität.
- Familie: Spezielle Angebote wie z.B. Babyhotels; Schaffung von zusätzlichen Ganzjahresangeboten für jedes Wetter ist zu prüfen, z.B. eine Kombination aus Freizeit- und Sporteinrichtung und Themenpark mit Angeboten Eltern/Kind, Kinderbetreuung, sanfter Animation etc.
- Stadttourismus: Villach als zentrales Ziel von Kärnten-Urlaubern; Warmbad, Kultur, Einkaufsstadt, Gastronomie
- Kongress, Seminar, Events: Vision: Villach als die Kongreß-, Seminar- und Veranstaltungs-Stadt Nummer 1 im Alpen-Adria-Raum; wichtige Rolle des Congress Center Villach
- Kur und Wellness: Weitere Modernisierung, Ausbau des Angebots, Ansprechen neuer Zielgruppen
- Camping: Ausbau und Pflege der Strukturen in qualitativer Hinsicht

Neben diesen allgemeinen Schwerpunkten liegt ein Konzept für zwei Großprojekte im Raum Federaun vor:

1. Projekt „Arena Villach“, ein Großstadion mit zusätzlich mehreren Hallen, einem Multimedia-Zentrum und sonstiger Infrastruktur (Fitneß, Gastronomie etc.).
2. Projekt Themenpark „Mythos Alpen“

Diese Großprojekte stellen eine große Chance für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft in der Region dar. Die Stadt Villach steht den Projekten grundsätzlich positiv gegenüber. Voraussetzungen sind die gesamt-wirtschaftliche Rentabilität und die ökologische Unbedenklichkeit.

## **D.4 LANDWIRTSCHAFT**

Villach ist eine hochentwickelte Stadtökonomie, verfügt aber auch über nennenswerte landwirtschaftliche Strukturen in den Randgebieten der Stadt.

Der Beitrag der Landwirtschaft zu Wertschöpfung und Beschäftigung ist in der Stadt Villach zwar eher gering, die Landwirtschaft ist aber trotzdem ein wichtiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktor.

Beispiele für wichtige Funktionen der Villacher Landwirtschaft:

- Sicherstellung einer lokalen Grundversorgung mit hochwertigen, gesunden Lebensmitteln
- Beitrag zur Landschaftspflege und zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts
- Partner des Tourismus, gemeinsame Aktionen und Angebote
- Partner für Energiepolitik im Bereich erneuerbare Energieträger

Fazit: Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Bereich der Villacher Wirtschaft und soll auch in Zukunft entsprechende Unterstützung erfahren.

# **E UMWELT**

## **E.1 ALLGEMEINE ZIELE**

Villach verfolgt seit Jahren eine engagierte Umweltpolitik. Das Ergebnis ist eine klare Verbesserung bei den meisten zentralen Umweltindikatoren (Luft, Wasser usw.). Villach gilt daher heute zurecht als eine Stadt mit höchster Umwelt- und Lebensqualität.

Für die Zukunft gelten die folgenden allgemeinen Hauptziele:

- Erhalt und wo möglich weiterer Ausbau der hohen Lebens- und Umweltqualität in Villach
- Schutz der natürlichen Ressourcen, Erhalt für kommende Generationen: Trinkwasser, Seen und Fließgewässer, Böden, Wälder, Luft, Fauna und Flora
- Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und weitere Verringerung der Schadstoffemissionen
- Verringerung des Flächenverbrauchs für das Siedlungswesen (betrifft vor allem Wohnbau, großflächige Handelseinrichtungen)
- Magistrat Villach und andere öffentliche Einrichtungen: Auch weiterhin Vorbildpolitik in allen Belangen des Umweltschutzes (Mülltrennung, Energiesparen etc.)
- Intensive Pro-Umwelt-Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, sinkender Aufmerksamkeit für das Umweltthema entgegenwirken

## E.2 STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Auf der Maßnahmenebene ist zu beachten, daß Umweltpolitik eine Querschnittsfunktion hat. Das Ziel Umweltschutz muß in fast allen Politikbereichen berücksichtigt werden. Besonders umweltrelevante Bereiche sind: Abfall- und Abwasserentsorgung, Verkehr, Energieversorgung, Wirtschaft, Siedlungswesen. Strategien und Maßnahmen zu diesen Projekten befinden sich in diesen Kapiteln (z.B. Förderung des öffentlichen Verkehrs, Energiesparen und erneuerbare Energieträger, Abfallvermeidung und Mülltrennung usw.).

Neben diesen zentralen Strategien und Maßnahmen sind die folgenden, stark öffentlichkeitsorientierten Leitprojekte für die kommenden Jahre vorgesehen:

- Naturpark Dobratsch: Hauptfunktion als Trinkwasserspeicher, daneben „sanfte“ Nutzung als Wander-, Touren- und Langlaufberg, Bindeglied aller Dobratsch-Gemeinden für sanfte touristische Angebote zum Thema Wasser/Wellness
- Pro-Umwelt-PR unter dem Generalmotto „Alpenstadt Villach“ (Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen, Projekte). Ziele:
  - ➔ Bewußtsein und Sensibilität für Umweltthemen in Villach erhalten und weiter fördern
  - ➔ Präsentation Villachs als Umweltmusterstadt nach außen, dadurch z.B. Unterstützung des Tourismusmarketing